

Freiluft-Kino im Schöntal Rikon

«Für die grosse Leinwand braucht es starke Bilder»

Mit dem Film «Das Schwein von Gaza» ist das Openair-Kino im Schöntal in drei Abende voller Filmserlebnisse gestartet. Bei schönem Wetter ist der Start am Donnerstag geglückt.



[Milena Gähwiler](#)

Freitag, 18. Juni 2021, 15:18 Uhr

Kurz nach 22 Uhr ging es los.

Es duftet nach Essen, mystische Musik erklingt über dem Gelände und die Dämmerung steht kurz bevor. Im Winterquartier des Circolino Pipistrello im Schöntal in Rikon ist am Donnerstagabend einiges los. Denn hinter den bunten Zirkuswagen ragt die Leinwand für das Freiluft-Kino in die Höhe.

Der Abend sei perfekt für die erste Vorstellung, freut sich Manuel Lindt. Er gastiert diese Tage mit dem Wanderkino in Rikon und teilt sich das Präsidium des Vereins Schöntalkino mit Daniel Meier. «Bei Freiluft-Veranstaltungen spielt das Wetter natürlich immer eine grosse Rolle», erzählt er weiter.

«Das Rahmenprogramm passen wir jeweils den Filmen an.»

Manuel Lindt, Vorstandsmitglied des Vereins Schöntalkino

Doch auch wenn ein Abend nicht so warm und sommerlich wie heute sei, lohne sich stets ein Besuch. «Wir hatten auch schon eine Film-Vorführungen inmitten eines Regenschauers. Auch das war ein Erlebnis», erinnert sich Lindt und schmunzelt. Für die Technik sei das Wetter kein Problem. «Im Winter, am ersten Samstag im Jahr, führen wir jeweils ebenfalls ein Freiluftkino durch. Inklusive geheizten Badewannen und Bettflaschen.»

Das Herz berühren

Für die Filmauswahl ist die dreiköpfige Filmgruppe des Vereins zuständig. Diesen Sommer einigte sie sich auf das Überthema Doppelleben. «Wir sind alle sehr filmbegeisterte Menschen», sagt Lindt. Für die Auswahl fokussierten sie sich auf Streifen, welche Open-Air- und auch mehrheitstauglich seien: «Für die grosse Leinwand braucht es starke Bilder, welche das Herz berühren.»

Einen Film im Kino zu sehen, sei ein ganz anderes Erlebnis als Zuhause auf dem Sofa. «Dieses Gefühl möchten wir unseren Gästen mit ausdrucksstarken Bildern ermöglichen.» Der Plan geht auf: Am Eröffnungstag finden sich viele Besucherinnen und Besucher auf der Wiese im Schöntal wieder. Jung und Alt geniessen vor Filmbeginn an Tischen oder Festbänken Drinks und Mahlzeiten aus der Freiluftküche.

Nebenbei lauschen die Besucher der Band Girawong. «Das Rahmenprogramm passen wir jeweils den Filmen an», erklärt Lindt. Darunter auch das Essen und die Musik. «Wir haben ein wunderbares Netz aus kreativen Menschen. So ergeben sich stets tolle Ideen und Auftritte.»

Der Abend ist gut besucht und rund 50 Personen geniessen die entspannte Atmosphäre. Die Anzahl der Plätze für Besucher wurde auf die Hälfte der Vollbelegung begrenzt. Jeder zweite Sitzplatz muss auf der Wiese freigehalten werden und die Konsumation ist nur im Sitzen erlaubt.

Digital statt analog

Normalerweise würde Lindt die Filme analog in seinem Bus mit einem Filmprojektor abspulen. Nicht so in diesem Jahr. «Da wir lange nicht wussten, ob wir das Openair-Kino durchführen können, entschied sich der Verein, die Filme digital zu zeigen, um flexibler zu bleiben.» Eine analoge Projektion sei einiges aufwändiger. «Durch das Digitale sind wir viel agiler.»

Ob in den kommenden Jahren wieder analoge Filme gezeigt werden, sei noch offen. Eines ist jedoch klar: «Analoge Filme sind eine Besonderheit und werden sehr geschätzt», sagt Lindt stolz. Seit 2013 werden jedoch keine Filmrollen mehr produziert, weshalb dieses Jahr erstmals neuere Produktionen gezeigt werden.

Nachdem die letzten Töne von Girawong verstummen, geht es los. Kurz nach 22 Uhr wird es Dunkel über dem Gelände, die letzten Lichter der Stände erlöschen und dann heisst es Film ab für den ersten Film: «Das Schwein von Gaza.»

Doppelleben aus aller Welt

An drei Abenden zeigt der Verein Schöntalkino Filme zum Thema Doppelleben. Den Auftakt machte «Das Schwein von Gaza». Eine Geschichte über den Pechvogel Jafaar, einen Fischer aus Palästina, welcher ein Schwein aus dem Meer fischt. Für die jüdische und palästinische Bevölkerung sind Schweine unrein, weshalb Jafaar versucht, das Tier so schnell wie möglich loszuwerden.

Vom heissen Gaza-Streifen ging es am Freitag ins kalte Island. In einem modernen Märchen wird in «Woman at War» die Geschichte der Umweltaktivistin Hella erzählt, welche gegen chinesische Investoren aus der Aluminiumindustrie kämpft. Den Schluss bildet am Samstag «Lindenberg! Mach dein Ding». Der Film zeigt die Reise des Musikers, Künstlers und Rebellen Udo Lindenberg bis hin zu seinem ersten grossen Auftritt 1973.



